

In der Erwartung der Wiederkunft unseres Herrn geben wir Kenntnis vom  
Heimgange unseres lieben Mitbruders

## P. HANS WEINGARTNER

DIREKTOR UND STADTTPFARRER IN ST. WOLFGANG, MÜNCHEN

P. Weingartner starb am 10. Dezember 1961 nach einer langen, mit großer innerer Kraft und in Ergebung ertragenen Krankheit, auf das Sterben vorbereitet und mit dem heiligen Sakrament der Krankenölung gestärkt, in einer Münchener Klinik.

Der teure Heimgegangene wurde am 4. Dezember 1910 als einziges Kind des tiefreligiösen, liebenswerten Ehepaares Martin und Magdalena Weingartner geboren. Er besuchte eine achtklassige Volksschule in eben dem Münchener Stadtteil, in dem er später als Religionslehrer und Pfarrer wirken sollte. 1924 trat er in eine kaufmännische Lehre ein. Zu dieser Zeit schloß er sich dem Jugendverein St. Wolfgang an, der in unserem Münchener Jugendheim „Salesianum“ beheimatet war. In der Begegnung mit den Salesianern erwachte in ihm die Sehnsucht nach dem Priesterberuf. 1925 begann er in unserem Internat in Unterwaltersdorf bei Wien das Gymnasialstudium. In dieser Zeit zeigte sich bereits seine außergewöhnliche musische Begabung und Fähigkeit, die sich im Laufe der Jahre immer reicher und tiefer entfaltete. 1929/30 fand Weingartner als Novize den Weg zum Orden. 1933 vollendete er seine humanistischen Studien in Amberg, wo er als Kleriker in politisch schwerer Zeit die katholische Pfadfinderschaft St. Georg führte. – Nach Vollendung der theologischen Studien in Benediktbeuern empfing er am 29. Juni 1939 die heilige Priesterweihe. – Seine erste Aufgabe führte den Neupriester wieder nach Ensford: Als Musikleiter wies er den Novizen den Weg zur Kunst und Frömmigkeit des liturgischen Singens und Betens. Doch bald wurde er zum Militärdienst einberufen. Schwere Jahre folgten für P. Weingartner. In einem Seuchenlazarett linderte er die leibliche und seelische Not der Kriegsgefangenen und stand ungezählten Sterbenden bei. Gegen

Ende des Krieges konnte er für die Seelsorge freigestellt werden. Mit hingebendem Eifer wirkte er zuerst in Haag bei Wasserburg, dann in Gräfelfing bei München. Von 1946 bis 1952 konnte er als Volksschulkatechet in unserer Pfarrei St. Wolfgang in München seinen immer fröhlichen Glaubensgeist und seine tiefe, gesunde Frömmigkeit in die Herzen der Schuljugend einpflanzen. In den darauffolgenden Jahren wirkte er als Knabenheimleiter, Musikleiter und schließlich als Katechet im Münchener Jugendheim „Salesianum“. Als er 1958 die schwere Aufgabe eines Großstadtseelsorgers übernahm, war sein ganzes Streben dahin gerichtet, zu einer eucharistischen Frömmigkeit und zu frohem Gottvertrauen zu führen. „Beten und singen! Ich will der erste Beten sein“, schrieb er als Motto in die Annalen.

P. Weingartner war keine komplizierte Natur. Wie ein Don Bosco sang und spielte er mit seiner Jugend, lehrte sie Gutes tun, fröhlich sein und – beten. Alle seine Erziehungsweisen mündeten in der Hinführung zu Gott, zur persönlichen Frömmigkeit und zur Feier der Liturgie. Sein sonniges und heiteres Wesen wirkte ansteckend, seine Güte und Liebe zu Allen strahlte weit über die Grenzen seines Wirkungsfeldes hinaus. Er nahm die Menschen so, wie sie sind und glaubte an das Gute in ihnen. Mit fröhlichem und tapferem Gottvertrauen lud er Schwierigkeiten, Sorgen und Kummer auf sich, ohne Aufhebens, ohne Klage. Er hat bis zu seinem Ende nicht verzagt. Seinen großen Plan und Wunsch freilich, die Pfarrgemeinde aus der Nachkriegs-Notkirche in ein neues Gotteshaus führen zu können, konnte er nicht mehr verwirklichen. Auf dem Tischchen neben dem Sterbenden lagen die Entwürfe für eine neue Kirche.

In Pater Weingartner ist ein echter und treuer Salesianer, ein frommer Priester und ein liebender Mitbruder von uns genommen worden. Wir bitten um das Gebet für den lieben Heimgegangenen.

München, Dezember 1961

Die Mitbrüder von St. Wolfgang  
München 8, Balanstr. 22

Eintrag für den Nekrolog am 10. Dezember:

P. Hans Weingartner, † München 1961 im 51. Lebensjahr

P. HANS WEINGARTNER  
IN MEMORIAM

